



**Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und  
Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen  
Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den  
jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd  
tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrherrn vnd Predigern in einer Kirchen  
oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschidliche Predigen vnd Materien  
fürzubringen/ zu gutem ...

**Maenhard, Simon**

**Augsburg, 1629**

28. Welcher Glaub oder Religion anzunemmen oder nit.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](#)

174 Am Sechsten Sonntag nach der h. drey König Tag.  
**Am sechsten. Sonntag nach der h.**

drey König Tag.

**Die Dritte Predig.**

Welcher Glaub oder Religion anzunemmen sey.

Thema Sermonis.

Simile est regnum cœlorum grano synapis, quod accipiens homo seminavit in agro suo. Matth. 13. Cap.

Das Himmelreich ist gleich einem Senfkörnlein/das ein Mensch nam/vnd sät es auff seinen Acker. Matth. 13. Cap.

**E X O R D I V M.**

Cōceptus  
Nach dem  
ware Glaub  
ben soll man  
entziffrage  
Eph. 5.



Figura.  
Exod. 12.

Applicatio  
Figuræ.

Matth. 16.

Lc. 16.

Ma. 9.

Widächige in Christo Jesu: Es ist vns allen von Natur angebo-  
ren/das wir begehrn selig zu wer-  
den/ auch hic vnd dore vns wol sei.  
S. Paulus schreibt an die Ephe-  
sier: \*Es hab nie keiner sein Fleisch  
gehasset/sonder erneht vnd lieb das-  
selb. Zuditsem End seynd so vil  
Handarbeit/Geschäft/ Handthierung/Gewerb: vnd  
Kaufmannschaften erdacht vnd aufkommen/damit der  
Mensch/vermög derselbigen/etwas gewinnen/ vnd sein Leben  
in guter Ruh vnd Nahrung hinbringen mög: Nie-  
mand ist zu finden/der nit gern vor einem guten vnd wol-  
lustigen Leben reden vnd predigen hört. Niemand so  
faulselig/der nit mit Freyd vnd Begierd die heilsame  
Rath vnd Mittel für die Hand nemme/ womit solches  
Wohleben kan erobert werden/ darnach tracht vnd frage  
man/vnd wer dīfsals einen bequemen Weeg bekompt/der  
wandert denselben/vnd läßt sich nit leichtlich daun abhal-  
ten/wiewol solche Straß einem bishweil schwer vnd hart  
ankompt/bis das er das begerte End erreicht. Inmassen  
an den Kindern Israel zu sehen ist/ welche vil Jahr die  
rauche vnd dürie Wüsten durchwandert seynd/ bis das sie  
in das gelobte Land Canaan gelanger/dasselb sie in guter  
Ruh vnd gurem genügen aller zarterlicher Nahrung auf  
Erden ein glückseliges Leben führen können.

Weil wir dan vmb die zeitliche Seligkeit vns so hoch  
bewerben vnd bemühen/ wie vil mehr sollen wir vns bear-  
beiten vmb die ewige Seligkeit in jener Welt. Unser Herr  
spricht: \* Was mitz den Menschen/ wahrer die  
ganze Welt gewonne/vnd lidte doch Schaden A  
an seiner Seel: Was Mus hat es dem reichen Mann  
\* gebracht/ daß er hic zeitlich der Welt nach ein feeliges  
Leben gehabt/ täglich wol gesessen vñ getruncken/sich scheint-  
barlich bekleidet/vnd alles was sein Herz begeir/ genosse/  
beynebens aber der wahren Seligkeit versöhler hat. Die  
zeitlich Wohlthat mag man zwar wünschen vnd begeren/  
wie vns der Herr self im Batter unser vmb Abwendung  
alles Übels vnd Mittheilung aller Nothwendigkeiten  
bereten lehret/ aber noch vil mehr soll vns die ewige  
Seligkeit angelegen seyn/ dann die hiebige Weltseligkeit.  
B ohne die ewige ist vielmehr ein Weeg zum Verderben/  
ein verführischer Deleitsmann vnd ein Anzündung des  
unleidlichen höllischen Feuers Lue. am 6. Cap. spricht  
der Herr: Wehe euch Reichen/ die ihr hic ewen  
Trost habt/wehe euch/ die ihr hic satte seydet/ dann  
ihr werdet Hunger leiden/ Wehe euch/ die ihr juz  
zund lachet/dann iher werdet heulen vnd weinen.  
Wer aber dem zukünftigen Wehe entrinnen vnd dorten  
die ewige Seligkeit erhalten will/der muß gehen der Weeg  
welchen die Seligen allbereit gangen seynd/vnd für die  
Hand nemen die Mittel/ welche Christus ein Batter \*  
vnd Mittler der zukünftigen Seligkeit fürgeschrieben hat.

S. Paulus schreibt an die Hebraer.\* Die Heiligen Ge-  
tes haben die verheißung ewiger seligkeit durch die Glaub-  
en bekommen/ so wird auch im heiligen Evangelio nach  
der Aufliegung Augustini vnd Ambrosii der Glauben dem  
Himmelreich und Senfkörlein verglichen. Seymaler  
er zum ewigen Leben und Himmelreich führet/ und wie der  
senf über sich in das Hien steigt/ also der Glaub dī mensch-  
liche Herz über sich al Gott ziehen thut. Daun auch an-  
der Herr anbörlich sagt: Der Glaube und  
Getauftheit wird selig werden. Versche he zeitig  
durch die Hoffnung/dort aber durch die wirkliche Anschau-  
ung Gottes/ dann der Glaub ist gleich wie ein Funda-  
ment/darauf man hic zeitlich die ewige Seeligkeit bauen  
dort aber vollender. Er ist ein rechter Zeiger und Lehema-  
ter/der vns allerley Mittel/ heimliche Schlich und Be-  
teile lehret/ wie vns hic vnd dort mag wol seyn. Er ist die  
wolgebante Straß/darauf man von einem Land ins an-  
der passiren kan. Er ist ein rechte Kindswarterin/die uns  
re nackende Seelen bekleiden vnd zieren kan mit den Dien-  
stien Jesu Christi/ das sie Gott wolgefällig/ und der  
himmlichen Wohnung/ dāhin nichts bestreikt wird am-  
gelassen habhaft seyn mag. Dann ohne den Glaub  
(spricht S. Paulus\*) kan man Gott mit gefallen  
noch zu ihm kommen.

Dies ist aber der ware Glaub und Religion nit vissig/  
sonder einträchtig/gleich wie (nach lau. S. Schrift) ne  
ein Warheit/ ein Tauff ein Gott vñ Herr zu finde ist. Da  
her nothwendig folget/ daß alle andere Religion gelaub in  
Glaubensbestämmungen außer derselbige einzigem Glaubens-  
religion falsch und schädlich seyn müssen/indren keiner ist  
richtig undburgerlich er sonst lebt.) kan gelogen werden.

Weil dann an de wahren Glaub so vil gelogen das  
all unfer Herr und Seigmachung daran hanget/ so ist  
ein hohe Neueröfft/ das wir dem einigen wahren Glaub  
recht nachfinnen vnd nachrachen/sonderlich bei uns  
verwirret vnd Seelenreichen Zeiten/da die eigennützige  
Religion vñ newerricht Glaubesform so vil aufsteckt/ als  
der gemeine Mann schir nit mehr weiß/wohner sich solten  
de welche Religion die recht vñ Seigmachung zu nennen.

Bei diesem gefährlichen streit seynd etliche Leut in einer  
grossen Krisal geraten/es were gnug zur Seufz/da einer  
glaub an Christi Jesum den eingessenen Sohn Gant  
daz derselb für unferer Sünd gestorben sey/in vbrigem habet  
kein mangel/ob sie schön nit alle Artetl des Christi glau-  
bens annemen/ weder Catholisch seyn noch seyn wollen.  
Da vil stecken in diesem wohn/ ein jeder kön vnd mög in sei-  
ner Meinung Glaub vñ Sei seelig werden. Nach dieser  
einbildung fänden Juden/Türcken in Heyden/und alle  
vnd jede Seet/ und Keger/ so in Christum unsern Erlöser  
glauben/seelig werden. Solcher gesetz waren im Himmel  
die Ebioniter/Cerithianer/Balentianer/Monianer/  
Gnostici/Donatisten/Arianer/Sabelianer/Arianer/  
Macedonianer/Eutichianer/Manichaer/Monianer/  
safer

samt alle languerangnen Seetē vnd Rezern. Item die Religion/Gottesdienst/Glaub vnd Evangelion/mus sich norhwendig auf alle Völker/auf alle Zungen/ vnd auf alle Lander erstrecken vnd aussbreiten/ vermag der Prophetischen Weissagung.\* Es werden sich zum h Erren bekehren aller Welt Ende. Item/\* alle Völker/Geschlecht/vnd Zungen werden ihm dienen. Psal. 7.

Aber wie falsch vnd berrüglich dieses Fürgeben sey/ versteht man daher: Systemat von anbegin der Christenheit sich die wahr Catholisch Kirch jederzeit allen von catholischen Parteien widerstossen/ vnd aller Welt die Vermahnung des grossen Apostels Pauli stark eingeblewet hat/\* daf wir nemlich einen tezerischen Menschen nach einer vnd andern Vermahnung menden. \* Auch der Kere lehe wie die Krebsucht fliehen sollen. Aus welcher Vermahnung S. Pauli ein jeder leicht abnehmen kan/ das ist mit dem Glauben/ vnd mit der Religion nit gleich geler sonder ein mehrere Deutungsamkeit hierin erforderet werde. Damit nur jedermannlich der wahre Glaub/ vnd die einig seeligmachende Religion bekant werde/ so will ich vorabender Predig/solche den einsältigen zu trost mit drei oder vier Lehrprincipen/ aufs deutlichst zuerstes hingeben.

### NARRATIO.

**D**er Text laut heut also. Das Himmelreich ist gleich einem Senfförlein. Zu reden von dem einigen seeligmachenden Glauben/ vnd Religion welche unsrer Herr im heutigen Evangelio unter dem Namen Himmelreich vnd Senfförlein andeutet/will ich alda nu gedenken der Juden/ Heyden/ Turken/Saracenen/ vnd Paganen: Systemat wir alle heilgegen/ als Christen nit zweifffen/ daf der Christlich Glaub recht/vnd außer desselbigen niemand könne werden/woil Gottes Sohn selber spricht. \* Vermeg glaubet/ ist schon Gericht/ dem er glaubet nit in den eingebornen Sohn Gottes. Dem Predig gehe siemlich wider die falsche Christen/falsche Propheten und Schein Apostel/ so den Christlichen wahr Glauben verlecken/ vnd die seeligmachende Religion verfinstern/ vnd sich dannoch für gute Christen aufzehben/ zu denen sich jederman schlagen/ vnd von der Catholisch Kirchen anstreiten soll. Derwegen gilt es alda auffsehen/ damu man der wahren Religion nit verschele/ vnd nit ewig verloren/sonder gerecht vnd seelig werde.

Aufsänglich hat man zu merken/ auf den berühmten Lehrern/Augustino vnd Lucanio Firmiano/\* daf ds Wort Religion/vom lateinischen Wort Religando, herkommt/ und heist zu teutsch binden. Ist also Religio nichts anders als ein Verbindung/ damit wir Gott zu seinem Dienst verpflichtet/ vnd nit unsrer selbst entgen/ sonder dessen seien/\* der uns mit dem grossen Werck seines herren kostbarlichen Bluts erlauft hat: Unnassen wir dann auch solche Dienstwilligkeit/ gegen Gott unsrem Erlöser in der Christlichen Tauffsolemnire gelobt/ vnd geschworen/dargegen aber dem Teufel/ vnd all seinen Werk abgefagt haben. Nun chum sich aber vnder diesen Namen Religion/(die sonst einig vnd wahrhaftig ist) aus Lide des Sathans fremde vunwahrhaftige Religionen(gleich wie ein Unkraut vnder dem guten Samen) eimengen/ welches Unkraut vns fürsichtigen Leuten schwärlich zu erkennen ist/worwegen man deswegen Achting darauf gehet soll/damit man solches erkennen lerne/ vnd nit betrogen werde.

Am ersten diese Religion/ Glaub vnd Gottesdienst soll für wahrhaft erkennet werden/welche nach Art des Senfförleins/ ein grosser Baum worden/ darunter allerley Vogel des Himmels/versche/ allerley Völker der Welt/ Wohnung vnd Uterschleiß haben zu thien/ nemlich die allein für Catholisch/ oder Allgemein gehalten/ vnd genannt worden. Nach laut des Apostolischen Symbol. Credo sanctam Ecclesiam Catholicam. Ich glaub zu den heiligen Catholische Kirchen. Dann die wahre

Religion/Gottesdienst/Glaub vnd Evangelion/ mus sich norhwendig auf alle Völker/auf alle Zungen/ vnd auf alle Lander erstrecken vnd aussbreiten/ vermag der Prophetischen Weissagung.\* Es werden sich zum h Erren bekehren aller Welt Ende. Item/\* alle Völker/Geschlecht/vnd Zungen werden ihm dienen. Psal. 7.

**V**\* Dem also ist es geschrieben/ vnd also muss Christus leyden/vnd auferstehen von den Todten am dritten Tag/vnd predigen lassen in seinem Namen/ Buß vnd Vergebung der Sünden vnter den Völkern.

Dann ist aber diese schzehenhunder Jahr her/ (wie jedermannlich belandt/ darzu gesetzlich vnd weltlich Historien bezengen/) tem Glaub oder Religion so fer vnd weit in die Welt aufzommen/ vnd von so vil unterschiedlichen Völkern angenommen worden/ als der alt Römisch

Glaub: Inmassen S. Paulus selb gar zeitlich dem Römischem Glauben Zeugniß geben hat/ das er in der ganzen Welt verkündiger werde. Daher ist dieser Glauben

allein Catholisch/versche allgemein. Solches bewiitzeugungsamb der alt wortkandte Brauch/ das man die Papstlich/ oder Römisch Religion alweg Catholisch/ vnd ihre Glaubensgenossne Catholische Christen nennen. Ieunse Widersacher selber/ (wie in all ihren Büchern/ vnd Reichsverfamblungen zu sehen) müssen aus gerungener Wahrheit die Catholischen also titulieren vnd nennen.

**A** Welchen Ehrentitel zwar die Römisch Religion nit vmb sonst/oder vergebens trägt. Dann Catholisch ist so vil als Universalis/ Allgemein/verscheem Sach oder Bestandteil/ die weit vnd breit/ belandt/ die sich auf jederman erstreckt/ vnd alheit gewest ist. Ein solche Beschaffenheit hat es mit der Catholischen Religion/ sie ist in aller Welt aufgebrenet/ sie erstreckt sich auf alle Völker/ vnd Römischem Land/ noch Königreich auf all Welt.

Inmassen zu unsern Zeiten in der neuen Welt/ bei den unglaublichen Barbarischen Völkern/ als in Japan/Mexico/Peru/China/Brantia vnd India/ der Catholisch Glauben durch Befehrung vller hundert tausent Seelen/ an end aufgenomen worden. Man findet nun mehr in der alt/ vnd newbestandnen Welt/ Catholische Christen/ auch die Catholischen Gebräuch mit Kirchenbauen/ Altar/ vnd heiligen Gemahlen/ zu Kirch vnd Gassen/ man lifer allem halben Mess/ empfahet die h. Sacramenta/ man hält Vigilien/ Festig/ vnd vierzigtagige Fasten/ an einem Ort wie am andern.

So erstrecket sich auch die Religion auf alle Zeit/ von Christo und seiner Apostel an/ bis auf heutigen Tag/ Die Röm. Religion kein Alter der Welt/ (seit Christus der Herr auf Erden wärte als gelebt) mag angezeigt werde/ da diese Religion nit gewest/ zeit. auch beynebens ihre h. Sacramenta/ Gebräuch und Ceremonien nit im hellen Schwung gangen werden. Der halben niemand zweifffen kan/ daf eben diese Catholische Religion/ der wahre Glaub/ in der rech. Weise des Henris/ welches der Herr allen Völkern/ vnd Königreichen fürhalten/ vnd predigen lassen/ auch jüner vor in der ganzen Welt erhalten/ vnd durch die Catholischen Christen aufzehren thut. Damit die Unglaublichen bekehrt/ vnd zu der seeligmachenden Religion gelangen mögen.

Dagegen hat kein Regen/ wie heifrig sie hat vmb Regen/ wie gefressen/diesen Namen Catholisch/ allgemein/ verdiest/ die Catholisch net: Ja die Seetē fliehen das Wort Catholisch/ gleich wie der Teufel das Weihwasser/ fratzens auf alle Symbole.

## 176 Am Sechsten Sontag nach der H. drey König Tag.

Luther Topo  
S. Irenaei.

Dolis hinwegt/ vnd segen an statt \* Catholisch: Ich glaub A storbē/vnd verdampt worden/bekräfftigen lassen. Ich ge  
ein Christlich Kirch/ vnder welchem Namen Christlich/  
fich alle Sectische Religionen verschließen / vnd ver-  
trieben können dann sie berühmen sich alle Christlich/ vñ  
wird doch keine in der That Catholisch erfunden. Aller-  
massen auch ihre Glaubengenossen keiner Catholisch ge-  
nennet wirdt: Sonder den Namen von ihren Sectischen  
Anfangern ererben / als vom Arieo/ werden die Ariani-  
schen genemt/Arianer/vom Donato/ Donatistem/vom  
Nestorio/Nestorianisch/ vom Pelagio/ Pelagianer/vom  
Ario/ Arianer/ vom Luther/o Lucheraner. Vom Iwan-  
glio/Zwingianer. Vom Calumno/Calumisch. Vom Blac-  
eo/Ilyrico/ Blaccianer/ ic. Keine diser Secten ist im  
ganzen Welt aufgebrentet/ daß sie allenhalben ihr offent-  
liche Ubung/ Angel/ oder Lehrstuhl hätten/darun sie Ca-  
tholisch/ verstehe allgemein/ ständen genennet werden/ son-  
der sie stecken nur in einem Winckel/ erwant in einer Thael  
der Welt/ bloß in einer Stadt/ oder Land. Inmassen die  
jenschwedenden Partheren/ so sich Euangelisch nennen/  
auf Europa noch nie kommen/ sie nennen mehr ab als sie  
zunemmen/ dann sie werden gemeiniglich in andere Re-  
gieren verändert/ oder vil befehren/ so wirdt ihy sampt mir in Ewig-  
keit verderben/ auf dem Geschrey der Gefangnen/ ist der  
Kerckermeister erwecket/ vnd vom Schlaff erminnen  
worden/ vnd als er verstanden/ was sich begeben/ ginge  
hinz zu den Bürgermeistern der Stadt Dorna/ jngt  
denselbigen an/ was sich in der Nacht zugetratten/ sie bo-  
süchten alsbalde die Gefangnen/ von jhnen selber disen  
Sachen was bessers nachzuforschen/ aber alle Gefangne  
antworteten einheitlich/ thur mit uns was ihy wolt/ las-  
ser uns junior nur bekehrer/ damit wir mit dem Heinrich  
nir verloren werden. Was disse ellende begehr/ ihy  
vondem Magistrat vergünstiger worden. An ihnen ist  
füller worden/ was der reich Mann sigent in der höllischen  
Flammen/ \* vom Vatter Abraham begehrer hat/ das  
er einen von den Todten in seines Vatters Hauf senden  
vnd seinen Brüdern zur Warnung sagen sol/wohin sun-  
dige vnd ungläubige Leuth/ so nit büßen/ vñ sich vom Da-  
glauen befehren wollen/nach dissem Leben fahren/ nem-  
lich in Abarund der Höllen. Solche Warnings hat der  
gütig Gott/ durch eines gestorbnen verdampfte Seelen  
Gefangnen in Dornach aufkommen lassen/ darthier haben  
sie sich von Sünd/ vnd Irthumb alsbald bekehrt/ ihu  
auch du solches Driziger Mensch: Auf daß du nit verlo-  
ren/ sonder im Catholischen Glauben Gottseligkeitlich  
dest/ vnd seelig werdest.

Contra Epistola  
Iam Manichei  
cap. 4.

De vera fide  
cap. 7.

Epiſt. 15. ad  
Tenerofum.

Lact. 6.

Was althie S. Athanasius gerettet vnd geschrieben/  
das hat der gerechte Gott auch mit unslangbaren Offen-  
barungen/ vnd Erscheinungen/ deren so im Irthum ge-

\* Mich erhält in der Schoß der Catholischen  
Kirchen/ auch der Name Catholisch/ welchen  
Namen diese Kirchen vnder so vilen Ketzerreyen/  
nit vnbilllich erhalten/ ic. Darumb \* sollen wir  
bleiben bey der Christlichen Religion/ vnd Ge-  
meinschaft der Kirchen/ die Catholisch ist/ Ca-  
tholisch genandt wirdt/ nit allein vond den ihren  
sonder auch von allen feinden/ dann die Re-  
izer/ vñ alle Schismatische/ wan sie nit vndirein  
ander selbst/ sonder mit ausländischen/ vñ fremb-  
den Leuten reden/ die Catholische wider ihren  
Willen Catholisch nennen/ dann sonst verstehet  
man mit/ was sie sagen wollen/ sie vndersheyden  
dann die Kirch von allen andern/ eben mit disem  
Namen/ mit welchem sis von der ganzen rund-  
scheibigen Welt genemt wirdt. \* Und so dir ein  
Engel auf dem Himmel sager: Lass das Christen-  
tum der ganzen Welt fahren/ vnd halte mit  
Donati Partey/ (oder jegundi mit Lucher Thael/ mit  
Calumni Thael/ mit Zwingli Thael/ mit der Wideraufer  
Parthen/ oder mit einer andern Schwirmeren:) So soll  
es dir ein Fluch vñ Mann seyn: Seytemal er dich  
vom ganzen Abschneiden/ vnd in ein Thael vnd  
Winckel verstoßen/ auch von der Verheyffung  
Gottes dich abwenden will/ ic.

Welcher Gott/ \* sein Euangelium/ Lehr/ vnd  
Glauben/ in der ganzen Welt allen Creaturen zu predi-  
gen befohlen hat/ hierauf schreibt S. Athanasius in sei-  
nem Symbole. Ein jeder so da will seelig werden/  
der muß vor allen Dingen den Catholische Gla-  
ben habe: Wer denselben nit ganz vnd rein hält/  
wirdt ohne Zweifel ewiglich verloren.

Was althie S. Athanasius gerettet vnd geschrieben/  
das hat der gerechte Gott auch mit unslangbaren Offen-  
barungen/ vnd Erscheinungen/ deren so im Irthum ge-

A storbē/vnd verdampt worden/bekräfftigen lassen. Ich ge-  
schweig jegundi der alten Keger/ \* nemlich der Ari-  
net/ Nestorianer/ Pelagianer vnd Manichaer/ welchen sind  
die jetzigen Sectenisten selber das Reich Gottes zu  
rund absprechen/ vnd für verlorne Leuth auftunnen. Ang  
eben unsre Secten/ so die längst vergangen verdamten/ hatt  
befinden sich in gleicher Gefahr und Beschaffenheit. Chri-  
stianus Massaus/ vnd Johan Bredenbach/ iwen br-  
uhmte Männer schreiben in ihren Historien. Es hat sich  
sich anno Christi 1528. den 20. Juli/ zu Dorna/ im  
Vnner Teutschland begeben/ daß ein Lutherischer Mann/ mit  
Damen Henricus/ wegen seines Verbrechens/ aus  
gerechtem Vertheil der hohen Obrigkeit mit Feuer ver-  
brennt worden. In der folgenden Nacht erschien er seinen  
andern Gefellen/ vnd Miegelangenen in der Reichen/ al-  
ler freiwrig vnd brinnendt. Als nun jene im Kerker auf  
Forsch vnd Schrecken/ des gegenwärtigen brinnenden  
Gesichts gesanjert und geschrynen/ prach der Geist des hin-  
gerichteten Manns zu ihnen/ wo ihy vom Irthumb mir ab-  
fleher/ vnd euch befehret/ so wirdt ihy sampt mir in Ewig-  
keit verderben/ auf dem Geschrey der Gefangnen/ ist der  
Kerckermeister erwecket/ vnd vom Schlaff erminnen  
worden/ vnd als er verstanden/ was sich begeben/ ginge  
hinz zu den Bürgermeistern der Stadt Dorna/ jngt  
denselbigen an/ was sich in der Nacht zugetratten/ sie bo-  
süchten alsbalde die Gefangnen/ von jhnen selber disen  
Sachen was bessers nachzuforschen/ aber alle Gefangne  
antworteten einheitlich/ thur mit uns was ihy wolt/ las-  
ser uns junior nur bekehrer/ damit wir mit dem Heinrich  
nir verloren werden. Was disse ellende begehr/ ihy  
vondem Magistrat vergünstiger worden. An ihnen ist  
füller worden/ was der reich Mann sigent in der höllischen  
Flammen/ \* vom Vatter Abraham begehrer hat/ das  
er einen von den Todten in seines Vatters Hauf senden  
vnd seinen Brüdern zur Warnung sagen sol/wohin sun-  
dige vnd ungläubige Leuth/ so nit büßen/ vñ sich vom Da-  
glauen befehren wollen/nach dissem Leben fahren/ nem-  
lich in Abarund der Höllen. Solche Warnings hat der  
gütig Gott/ durch eines gestorbnen verdampfte Seelen  
Gefangnen in Dornach aufkommen lassen/ darthier haben  
sie sich von Sünd/ vnd Irthumb alsbald bekehrt/ ihu  
auch du solches Driziger Mensch: Auf daß du nit verlo-  
ren/ sonder im Catholischen Glauben Gottseligkeitlich  
dest/ vnd seelig werdest.

### Der Ander Theyl.

**A**ll andern/ diese Religion ist für die wahr Christ-  
lich/ und seeligmachende zu halten/ deren Geistliche  
Diener alle von den Aposteln her/ der Apostol  
Nachfolger seynd/ oder von derselben Succello  
ren die Ordnung/ vnd den Gewalt empfangen haben/ vñ  
dann daher kennt man/ das dieselb Religion die Apostol und  
lich Kirch sei/ weil sie nemlich von den Aposteln/ vnd ih-  
ren rechtmäßigen Nachfolgern aufgerichtet werden.  
Ein solche Religion ist die Catholisch: Derwegen heut  
allen andern anzunemmen ist/ vnd zwar daß die geistlichen  
Kirchendiener der Catholischen Religion/ alle von den Apo-  
steln herkommen/ verstehe/ so vii ihy Weih/ Ordnung/ vnd  
Gewalt anlanger/ kan niemand zweifeln/ dann alle  
andere Diener/ als Priester/ Diacon/ Subdiacon/ u.  
werden von ihren Bischoffen gewehrt. Die Bischoff aber  
haben ihy Ordnung von andern Bischoffen/ die älter  
in diesem Gewalt seynd/ genomen/ vnd dise aber von an-  
dern so vor ihnen gewest/ vnd also fahret man immer fort/  
bis auf die Apostel/ so ihren Gewalt von Christo wahr  
Gott/ Christus aber von dem höllischen Vatter em-  
pfangen hat. Nun nach gleich wie alle Menschen/ so vñ  
das natürliche Leben belange/ durch die langwrig Geburt  
von Adam herkommen/ vnd immerdat einer auf dem an-  
dern geboren ist. Ebnermassen kommen auch die Diener  
der Catholischen Kirchen/ so vil den übernatürlichen Ge-  
walt.

## Die Dritte Predig.

177

hat belänger/ durch die Lini der innerwierenden Ordnung A von Christo her / welcher der ander wahre vnd Göttliche Adam in Gottes Wort \* genemmer wirdt.

Kein Bischoff/ Priester/ Prediger/ Diacon / oder Subdiacon / u. ist so schlecht vnd gering in unsrer Religion/ der seinen Gewalt / womit er die Göttliche amper handelt und wandelt / den Leichnam Christi consecrirt/ Sünden absoluert/ prediget/ oder was anders dem Gottesdienst anhangig/ verüchet/ nit zu ruck auf Christum den ersten Beprung alles Gewalts bringt kündt.

Daher dann alle Werk/ so vermög dieses geistlichen Gewalts/ in der Catholischen Religion verschirter werden/ niemand andern/ als dem ersten Anfänger Christo/ welches diesen Gewalt eingesetz/ auch solchem Gewalt vnsich- klich beschert: Ja selber durch den Menschen/ als durch ein Instrument volzlichen thun/ egenlych kan zugeeyngnet werden. Iamafen die H. Lehrer/ \* Augustinus/ Chrysostomus/ vnd Ambrosius/ hienon mit mehrerm geschrieben haben.

Vnd dieses Argument von der stärt Nachfahrt/ der ordentlichen Kirchendienner/ haben die heyligen Väter C jidet für so stark vnd kräftig gehalten/ daß sie damit alle neu entstandene Regereyen überwunden haben/ dann hierdurch wirdt die Bleibigkeit unsrer Religion durch alle Welt/ bis auf Christum/ vnd seiner Apostelseit heilich beweisen. Der H. Augustinus spricht. \* Nich- erhalt in der Kirchen die Nachfahrt der Prie- ster/ von dem Stuhl des Apostels Petri an/ wel- chen der H. Petrus seine Schäflein zu weyden befohlen hat/ bis auf den gegenwärtigen Bischoff/ reische bis auf diesen gegenwärtigen Papst.

Solche stāre vnd ordentliche Succession/oder Nach- fahrt mag auß den Secktschen Wortsdienern keiner be- weisen. Was anbelangt den Gewalt der Ordnung/ oder Priesterlichen Bewte/ womit sie Sacramenta wandeln/ no das Volk absoluieren/ mag solcher bey ihnen bis auf Calumus/ und seine Jünger keineswegs hinauf gebracht werden: Seytemal sie diesen ordentlichen Gewalt bey jnen allen aufgehebt/ diewel niemand vnder ihnen mit Bis- chöflichen/ oder Priesterlichen Grad bezeichnet ist. Es habe sich dann erwän vnder ihnen ein meinandiger/ oder vnder Catholischen Religion/ ein abgesallner Priester/ an solcher ist zwar ein rechtgewechter Priester/ aber diese sind Väter ist ihm bey den Seeten zu nischen uns/ als ob er etwas lachisch/ (so seiner Ordnung anhangig ist) verüchter/ so ländiger er: Seytemal er de ipso facto, vmb seiner Meinandigkeit willen/ von seinem ordentlichen Pri- esterdienst suspendiert/ vnd in dem schrecklichen Bann stekker.

Den so wenig haben die Seeten den rechten Ge- walt/ daß sie als wahre Hirten/ Gottes Wort predigen/ den Tauffterhen/ vnd das Volk in geistlichen Dingē/ oder im Gottesdienst regieren sollen; Seytemal ihnen sol- che Gewalt von niemand anbesohlen/ sonder sich selbst hinzueingezungen haben.

Dann sag mir/ von wann doch Lutherus/ Calu- nus/ Zwingius/ oder ein anderer Secktsmeister diesen Gewalt empfangen hab? Oder von wem sie doch das Evangelium zu predigen/ vnd das Volk zu reformieren gefindt worden? Nit seind sie gefandt von den ordent- lichen Hauptern der Kirchen/ nemlich von Papst/ oder Bischoff/ wie meiniglich wol bewust: Bil weniger hat se Gott selber gesandt/ dass also thun vñ reden sollen/ dar- den man lauter abnehmen kan/ daß niemand sie hören/ son- der sich vñmehr vor ihnen huren soll. Der Heilige Apostel fundt. \* Wie sollen sie predigen/ wo sie nit ge- sandt werden: Und der Herr Christus sage. \* Wer mit zur rechten Thür in den Schaff stall eingehet/ onder anderstwo einsteiget/ der ist ein Dieb vñnd Mörder. Wer aber zur rechten Thür eingehet/ vñstem Hirn der Schaff. Zur rechten Thür ein-

gehēn/ ist so vil als ordentlicher Weis von GOTT/ oder von den rechtmässigen Kirchenhäuptern/ zum geistlichen Seelendienst gewecht/ beruffen/ vnd gesandt werden/ solche ordentliche Sendung findet man an den Secken nit. Sie lauffen alle nur selbs/ vnd tringen sich selber einzum Hirrenamp/ darumb geben sie nit zur rechten Thür ein/ sonder steigen nach Art der Dieb vñ Mörder zum Fenster/ oder etwa durch ein heimliche Klümen ein. Da- rum bleiben sie nach des Heiligen Wort/ Dieb vñ Mör- der/ welche die Christlichen Seelen mit ihver falschen Lehr jämmerlich würgen/ vnd den höllischen Wolfen zu ver- schlinden/ einanworten.

Solches hören zwar die Secken vngern/ vnd ver- bergen ihr mordische Art/ wie sie nur können vñnd mögen/ mit Türgabe/ ob sie schon nit vom Papst/ oder Bis- chöfchen gewecht/ vnd gesandt werden/ so haben sie doch ihr Sendung von Christo selber/ welcher mehr dann alle andere Menschen ist. Antwort/ im Fall die Secktschen Lehrer von Christo gesandt worden/ wie er seine Jünger gesandt hat/ so ist von nöthen/ dz die Secken solche Wahl vnd Sendung/ gleich wie die Apostel mit den rechten Sigill d Göttlichen Wahl/ nemlich mit Miracul vnd Wunder- zeichen bekräftigen. Es hat aber noch nie einiger Pre- dicant sein Lehr/ oder Sendung mit Wunderzeichen be- kräftiger/ darumb können wir sie für Gottes Vorschrift nicht annehmen/ sonder seind vñmehr schuldig solche als Feind Gottes zu verwerfen/ wider welche der Mund Gottes selber Zeugniß gibt. \* Die falschen Pro- pheten weyssagen betrießlich in meinem Name. Hierrem. 14.

A Ich hab sie nit gesandt/ vnd ihnen nichts befoh- len/ vnd nit mit ihnen geredt: Sie weyssagen euch falsche Gesicht/ betrießliche Warsagungen/ vnd ihres eygnen Herzens Beviegery.

Ja eben diese Engenfumigkeit/ welche die Secken lehren/ vñ damit vndereinander selber gar widerspennig/ vnd vorzüglich seyn/ bekräftiget noch mehr/ daß sie von Christo der ewigen Wahrheit keineswegs zu lehren/ auf- gesandt worden/ dann im Fall Lutherus sein Sendung von Christo empfangen/ so kan vom selbigen Calumus nit gesandt seyn: Weil er Lutheri Lehr in vielen Stücken radet/ vnd als ein legerische Lehr verdammet. Ist aber her- gegen Calumus von Christo gesandt/ so kan Lutherus für sein Gefandten von Christo gehalten werden: Seytemal er vil Ding Caluno wieder schreibt vñnd redet. Dann GOTT kan ihm selbst nit wieder seyn/ so pflegt auch der Geist der wahren Propheten in der Lehr nit gemitig/ son- der alzeit/ vnd bey allen in der Lehr einig/ vnd gleichför- mig zu seyn/ weil sichs dann vnder den Seeten anders be- finder/ daß sie vngleichle Ding lehren vnd fürbringen/ so ist gut zu gedenken/ daß Regereyen ohne ordentlichen Gewalt vnd Beruffung/ Wortsdiener habe/ denen billich niemand soli Gehör/ oder Vnderschleiß geben/ sonder sich allein der Catholischen Priester vnd Lehrer/ Vnderwei- fung bestissen/ welche in allen Glaubenssachen einig/ vnd ihre Wahl durch ein innerwierende Nachfahrt von Christo/ vnd seinen Jüngern an bis auf heutigen Tag bewei- sen/ vnd auffheyzen können.

C Diese nochwendige Wahl vnd Nachfahrt/ der wah- ren Priesterschaft/ hat wol zu Gemüt geführt der Saracen König Mania. Darum die berühmten Chro- nisten/ Russinus vnd Caesar Baronius schreiben/ \* als sie ihr Volk rechte befehlen/ vnd Christo vollkommenlich zuvereinigen. Adachte/ wolt sie durchaus keinen Ariani- schen Bischoff oder Priester/ deren damals ganz Orient/ vnd ihre benachbarute Länder erschüller waren/ vil weniger einen andern Secktschen Lehrer annehmen/ sonder be- gehret an die Römer den wunderhätigen heylige gni Ca- tholischen Einfluder Moyses/ zu einem Bischoff und Lehrer ihres Volks/ vnd eben dieser H. Einsiedler Moyses wolt durchaus weder die Priesterwen/ noch die Bischof- schile Ordnung von einigem Secktschen Bischoff/ ob sch

Historia.  
Rus. lib. 1. cap.  
6. bar. 1. om.  
4. Anna. anno  
Christi 373.

# 178 Am Sechsten Sonntag nach der heiligen drey König Lag,

schon etliche fürnehme Ariander ihm solche Weih zu geben/ anerboten) annehmen: Sonder man muß ihn den Catholischen Bischoffen zur Einweihung anhandigen/ dann was einer selbst nit hat/ kan er andern nit geben/ die Secken seynd selber vngewencht/ vnd haben nit Macht zu Weihen/ wer soll dann von ihnen disfalls was begehen/ oder annehmen? Das betrachte O Seele/ vnd fasse zu Gemüth/ was die Königin Maria vnd der wunderthätig H. Waldmutter Moyses vorgezengt hat/ schlage dich ohne Verzug in der Catholischen Scien/ wo du wahre/vne rechtgewehte Väpsi/Bischoff/Priester/Lehrer vnd Prediger vor Augen habest.

*Alia Concio.*

4. Cöceptus  
Die Catho-  
lisch Religiö-  
heit h. Lant.

Kritens/ diese Religion ist allen andern fürzichen vnd anzunemmen/ welche vil ansehnliche fürstrenliche heilige Leuth hat/ so mit wunder vnd Gotteseligm Wandel/ für Gott und aller Welt herlich geleuchtet haben: Seytemal es unmöglich ist/ daß ein verkehrt Religion zur Heiligkeit/ oder die wahre Seeligkeit/ neben der falschen Religion bestehen könne. Nun hat aber die Catholisch Religion vil heilige Leuth gehabt/ deren Heiligkeit alle vnd jede Christen öffentlich befunden/ aus deren Zahl/ (dazich anderer geschwieg) gewesen seynd: Dionysius Areopagita/ Polycarpus/ Iustinus vnd Irenaeus/ c. Item/ die H. Waldväter/ Antonius/ Hilarius/ Onophrius/ Ephrem/ Barlaam/ Josaphat/ Dr. Simeon Stylites. Item/ die gewaltigen lehrreiche Männer/ Athanasius/ Cyprianus/ Chrysostomus/ Cyrilus/ Gregorius Thaumaturgus/ Gregorius Magnus/ Gregorius Nyssenus/ vnd Nazianzenus/ Leo Magnus/ vnd Basilius Magnus/ Hilarius/ Ambrosius/ Augustinus/ Hieronymus/ Benedictus/ Bernardus/ Dominicus/ Franciscus/ Antonius von Padua/ Bernardinus Senensis/ Bonaventura/ Deda/ Anselmus/ Damascenus/ Thomas Aquinas/ Franciscus de Paula/ Car. Ius Vorromanus/ vñ vil unzählbare mehr/ so wol weiblich/ als männlich Geschlecht/ deren Namen allhie aufzuprechen vnuonmöglich ist/ dann daß diese übernemte alle gut Bisprisch/ vnd Catholisch gewest/ ist kein Zweifel/ sene mal sie mit allein der Römischen Kirche angehangen/ ja selb ist mit allein Bisprisch/ Bischoff/ sonder a ich meistens heiligen Ordens Leuth gewest/ von welchen alle Zöch vnd Geistlichkeit hz kommen ist. Welcher Heiligkeit auch bei jedermann dermaßen bekandi/ daß niemand darüber zweifelt/ gar die Secken selber bekennen vnd sagen daß S. Benedictus/ Bernardus/ Dominicus/ Franciscaus/ vnd andere mehr so oben erzehlt worden/ heilige Männer gewesen seynd/ segens auch für heilige Leuth/ in all ihren Calendern vnd Lästasfern. So nun die Heilige Leuth Catholisch gewest/ (wie niemand laugten kan:) So folger nothwendig/ daß die alt Catholisch Römissh Religion/ zu welcher sich alle Heiligen im Himmel bekennt haben/ die einz warhaftig Religion sey/ welche von GOD dem Herrn/ der ein Ursprung aller Heiligkeit ist/ hergestossen. Zumassen solches auf erheblichen Ursachen ka abgenommen werden: Dann erstlich/ so ist es ein unmöglich Sach/ daß ein falsche Religion/ Glaub/ vñ Gottesdienst zu wahrer Heiligkeit führen soll. S. Paulus/ \* zehlt Reserve vnd falsche Leuh/ vnder die werck des Fleischs/ welche das menschlich Herz innerdar in irdischen fleischlichen Dingen erhalten/ vnd nummermehr über sich zu den himmlischen Dingen steigen/ in Gott verlieben/ vnd für des Nachsten Wolsfahrt arbeiten lassen. Daz aber alles hat die Catholisch Religion/ in den vorbezaelten H. Leuthen auflgerichtet: Ihr Herz war gans in Gott entzündet/ sie begeerten außer Gott nichts irdisches oder fleischliches/ vnd arbeiteten für der Seelen Heil Tag und Nacht unaufhörlichen. Durch den Glauben (sagt die Schrift/ \*) haben sie gewürkt Gerechtigkeit/ vnd die Verheyssung/ (nemblich der ewigen) V

A Glori/ ) darmon getragen. Der wegen die Catholisch Religion/ darin sie Gottselig gelebt vnd gesorbert/ in tan falsch j. gn.

Darnach so seynd wir auf Gottes Wort vergewiss/ \* daß ohne den wahren Glauben dem höchsten Gott niemand kan woltgänglich seyn: Dies aber sowor heilig nicht haben nach aller Meynung Gott dem Herrn in all jem Thun vnd Lästen woltgängen/ vnd seynd jederzeit sein allerliebstes Freund gewesen. Seytemal sie seine Gebot ohn vnderlass mit möglichem Fleiß gehalten haben/ sprechende præcipio vobis: Ihr seyt meine Freunde/ so ihr thut was ich euch befehlen werde. Demnach ihr Religion vnd Glaub nit können falsch seyn/ dann mit Euren vnde Falschheit kan man Gott der die Wahrheit ist/ mit woltgänglich dienen/ noch seine Freunde werden. Der königlich Prophet redet mit Gott also: \* Herr/ du bist mit einem Gott dem die Ungerechtigkeit gefällt/ wer doch ist/ bleibt mit vor dir/ die Ungerechten werden niebleiben vor deinen Augen/ du bist seind allen Vbelbütern/ du wirst alle Lügner umbringen.

Ferner so ist es gar unglaublich/ daß der gerechte Gott/ so unschuldige strome Leuth/ solche volltonige Verächter ihrer selbst/ vnd aller irdische Ding/ seine so inerträgliche Liebhaber in einer so wichtigen Sach/ (wie die Religion ist/ ) hab lassen berrogen seyn/ deinem einmal blieb die Verheyssung Christi in ihrer Kraft. \* Bittet/ so wird euch gegeben/ suchet/ so werdet ihr finden/ klopft an/ so wirdt euch aufgeethan/ dann ein jeder der da begehrte/ der empfache/ vnd vor sucht der findet/ vnd dem Antloppfeten wird aufgeschah. Nun haben aber obernende H. Männer/ nemlich Augustinus/ Ambrosius/ Hieronymus/ Franciscus/ Dominicus/ Bernardus/ Benedictus/ vnd andere mehr/ die Zeit ihres Lebens innerdar gesucht vnd gebeten/ dz sie die nothwendige Ding zum Heil vom Herrn erlangen/ vnd zu den H. Willen in allen Dingen erkennen/ vnd anächtlich vollziehen möchten. Sollen sie nun mit ihrem freien Bitten vnd Vertrauen mit erlangen haben: So müst alle Verheyssungen Christi falsch vnd verrieglich seyn: Sene mal er auch daß nit gibt/ was uns am nothwendigsten zur Seeligkeit ist/ nemlich den Glauben. Wie es nun Gottlästerlich ist/ die Verheyssungen Gottes vmbstoßen wollen/ eben so Gottlos wer es/ strafen wollen/ daß die heiligen Leuth den wahren Glauben/ darumb sie stets gebeten/ vnd darnach gerrachet/ nit sollen bekommen habt. Sie widerstehen sich aber keiner andern Religion/ denn allein der Catholischen/ diese allein lieben sie/ nach dieser vnd anzugethet. Die andern aber alle/ (sie schauen von aussen so schön als sie immer wollen/ ) für etrei Lügen vñ Falschheit zu halten. Seytemal in allen diesen vermeinten Religionen/ nit ein einziger heiliger Menschen zu finden ist/ dessen Leben vnd Wandel dem höchsten Gott woltgänglich/ vnd der Welt verwunderlich gewest. Al unter Widersacher können mit Wahrheit nit ein einige H. Seele auf ihnen erernen/ aber der bösen/ unheiligen/ verüchten/ vnd Gottlosen mehr als zu vil. Ja die Adelsföhret/ vnd Erfinder der Secklichen Religionen/ als nemlich Lutherus/ Calvinus/ Zwinglius/ sampt all jhnen ersten Clamanter/ vnd mit Predicanten/ seynd selber entverlossen/ meinandere/ glüddbrüchtige Leuth/ vnd eines gar unkenischen stempelichen ärgerlichen Lebens/ vnd hoffnungslosen Geists gewesen. Wie dann Lutherus all sein Ordens gelübde bindan gesetz/ vnd weltliche Hochzeit gehalten/ Auch Calvinus zu Romodium in Frankreich/ \* auf

schet Thut eines unnatürlichen schwerwürdigen Lasters er. A Todt seines Vatters Leonigildi/ der ein böser Ariander/ vnd gewölkter Verfolger der Catholischen Christen war/ das Hispanische Reich angerent / da fast er tief zu Gemüth der Catholischen Priesterschaft Miracul vnd Heyligkeit schlug auf Gottes Erbarmuth in sich selber/ vnd bekam über die Arianiische Religion/ darin er geboren vnd erzogen/ Zweifel vnd Schewen; Vernunft derhalben die Bischoffen seiner Arianiischen Religion zu sich/ vnd hielt denselbigen für. Warumb begeben sich unter euch/ vnd jenen Priestern/ die sich Catholisch nennen/ immerdar Ergermut. Seytemal sie durch ihren Glauben vil Wunderwerk erzeugen: Ihr aber nichts solches thun könnet! Lieber kommt dieser Sachen halber sündlich zusammen/ auf daß eines jeden Theyle Glaubenssachen erörtert werden/ was war ist/ erkennen mögen/ vnd alsdann entweder jene von euch vnderrichtet/ Glauben was ihr sagt: Oder gewißlich Don jnen die Wahrheit erkennet/glaubet/ was sie predigen. Auf des Königs begehrten versambleren sich beide Theyl/ die Catholische vnd Arianiische Bischoffen/ sich des Glaubens halber zu besprechen. Die Seckten brachten ihr alte Lehren für/ was sie schon oft gesagt/ vnd von den Catholischen mit Schrift/ vnd guten Grund widerlegt/ vnd überzeugt worden. Also sondt sie auch damals von den Catholischen Lehren/ vnd Bischoffen überwunden/ vnd überzeugt worden. Der König Necharethus aber trieb heftig bei dieser Disputation/ daß sie (die Arianner) an den Kranken kein Zeichen der Bekundmaching verhindern/ verweisen auch stärk/ wie sie zur Zeit seines Vatters/ Königs Leonigildi mit Herriegerey vmbgängt/ in Kraft ihres Glaubens/ Blinde erleuchten wollen/ welches sie doch nit vermögt/ aber von den Catholischen Bischoffen wahrhaftig in Kraft ihres Glaubens geloben. Weil dann die Arianner sich disfalls nit wusten recht zu verantworten/ rufet der König in der geheim zu sich die Catholischen Priester Gottes/ erkundiger von ihnen die rechte Wahrheit/ vnd vndergab sich alsbald dem Catholischen Glauben/ name an das Kreuz/ vnd den H. Chrysant/ glaubte in allem was die H. Catholisch Kirchen in glauben bericht/ ließ auch darzu ersuchen/ vnni bekehren/ alle seine Vnderthane Länder vnd Provinzen/ versamblet darauff mit Bewilligung Davys Pelagii/ \* zu Toledo ein Concilium/ da alles was da Catholisch Religion anbelangt/ aufs best erörtert/ obne Fälschheit erfunden/ vnd in aller Menschen Herzen/ sonderlich dawags bei den jüngstbefehlten Spaniern beträffiger worden. Folge dannach O verwirre Seel diesen Erempt des Königs Necharedi/ vnd seines ganzen Volkes. Betrehe anch dich von dem jungen Wesen zu der Catholischen Wahrheit/ auf daß du selig werdest.

Sendt mit gleichfalls die Prediger/ so am ersten in den neuersfundne/ weitgelegne Indien auf/ onder Teutschland/ Hispanien/ vnd Portugal abgefahren/ \* die einflüende Heydenschafft daselbst zu beteheren/ gar geistfreie Männer auf dem Orden S. Francisci gewesen/ welche in höchster Armut/ vnd kusserigen strengen Bandel gelebt/ auch mit Wunderwerken gelerichter haben? Sollen wir all diese Gottselige H. Männer/ welche die Catholische Religion aller Orten gesangt/ vnd eingeführet/ fürchte Leut halten/ und herzegen die Erfinder der Seecren hemisch/ Licherum/ Calutrum/ Zwingium/ sicutiam Anhang/ welche glubdbrechinge Mammalucken gewest in grossen Sünden gelebt/ vnd zweifelhaftig gestorben/ ist solch Propheten verehren/ durch welche der allwissende Gottes in diesen letzten Zeiten/ sein wahre Lehre und Religion hab verhändigen/ die Christenheit reformieren/ vnd verbessern lassen? Daß sei fern von uns/ daß wir solches gedachten/ will geschworen/ glauben sollen. Eben dis nach uns billich alle Seckten verdächtlich/ und irige Leut: Seytemal sie lasterhaftige/ unheilige Anhänger haben/ heraegen bestätiger in uns die Catholisch Religion/ daß sie gut und recht sey/ weil sie Gottselige Anfänger/ vnd ganze Calender/ vnd Bücher voll heilige Mitglieder hat welche in dieser Religion heilig gelebt/ vnd gestorben/ auch dellen durch Gottliche Miracul/ vnd Offenbarungen gemäßige Zeugniß haben.

Auf disem Bedenken in anno 585. wie \* Idorus/ Gregorius Turonensis/ vnd Baronius bezeugen/ daß ganz Königreich Hispania/ auf der Arianiischen Religion widerumb/ in der seeligmachenden Catholischen Religion erhebt worden. Dann als Necharedus nach dem

C

Durchly weltliche vnd geistliche Historien/ was für Männer gewest/ dar durch ein jedes Land vnd Provins/ zum Christen Glauben bekehrt worden. Ist mit Bischoff Adalbertus/ (welcher Wohain/ Hungaria/ Polen/ vnd Preussen zum Christlichen Glauben bekehrt) Ein heiliger Mann/ vnd Martyrer Christi?

Ist mit Bischoff Remigius/ (welcher Frankreich bekehrt/ ein heiliger Mann vnd Lehrer?)

Ist mit Bischoff Augustinus/ (welcher Engeland bekehrt hat/ ein heiliger Mann vnd Beichtvater?)

Ist mit der Deutschen Apostel Bonifacius/ erster Bischoff zu Mains/ sampt seinen Mittheilern/ vñ Mit-Bischoffen/ Cobano/ Mintrugo/ Walthero/ Adalario/ Ermaldo/ Hannonio/ Bisone/ Wachario/ Gudehario/ Willgerio/ Adolphe/ alle zugleich H. Männer/ vnd Märtyrer Christi gewest? So den Todt vmb des Catholischen Glaubens willen/ von den Heyden vntersich aufgespannt? Seynd sie mit alle von den Römischen Baysten/ als Startharten Christi abgesandt/ vnd der Catholischen Religion bis in Todt zugehan gewest?

A

Sendt mit gleichfalls die Prediger/ so am ersten in den neuersfundne/ weitgelegne Indien auf/ onder Teutschland/ Hispanien/ vnd Portugal abgefahren/ \* die einflüende Heydenschafft daselbst zu beteheren/ gar geistfreie Männer auf dem Orden S. Francisci gewesen/ welche in höchster Armut/ vnd kusserigen strengen Bandel gelebt/ auch mit Wunderwerken gelerichter haben? Sollen wir all diese Gottselige H. Männer/ welche die Catholische Religion aller Orten gesangt/ vnd eingeführet/ fürchte Leut halten/ und herzegen die Erfinder der Seecren hemisch/ Licherum/ Calutrum/ Zwingium/ sicutiam Anhang/ welche glubdbrechinge Mammalucken gewest in grossen Sünden gelebt/ vnd zweifelhaftig gestorben/ ist solch Propheten verehren/ durch welche der allwissende Gottes in diesen letzten Zeiten/ sein wahre Lehre und Religion hab verhändigen/ die Christenheit reformieren/ vnd verbessern lassen? Daß sei fern von uns/ daß wir solches gedachten/ will geschworen/ glauben sollen. Eben dis nach uns billich alle Seckten verdächtlich/ und irige Leut: Seytemal sie lasterhaftige/ unheilige Anhänger haben/ heraegen bestätiger in uns die Catholisch Religion/ daß sie gut und recht sey/ weil sie Gottselige Anfänger/ vnd ganze Calender/ vnd Bücher voll heilige Mitglieder hat welche in dieser Religion heilig gelebt/ vnd gestorben/ auch dellen durch Gottliche Miracul/ vnd Offenbarungen gemäßige Zeugniß haben.

B

Auf disem Bedenken in anno 585. wie \* Idorus/ Gregorius Turonensis/ vnd Baronius bezeugen/ daß ganz Königreich Hispania/ auf der Arianiischen Religion widerumb/ in der seeligmachenden Catholischen Religion erhebt worden. Dann als Necharedus nach dem

Jordiens/ diese Religion ist die rechte/ vnd billich allen andern fürzijchen/ welche da trüger auf die Cöceptus Gottseligkeit/ vnd Rechtigkeit des Lebens/ das Die Catholisch Religiö menschlich Herr von ewerdlicher Vergang/ fröhret halten/ dißcher Ding abzucht/ vnd in der H. Lieb Gottes/ vnd der himmelschen Güter einzuhinden thut/ dann das ist der teil des

A. daß unser Gemäch von den gegenwärtigen/ zergänglichen Dingen/ öbersich zu den himmelschen gesogen werde/ hierauf dringt das gang Euangelium/ dann es verhesset in der H. Lieb Gottes/ vnd die Königin der himmelschen Güter einzuhinden thut/ dann das ist der teil des Lebens.

B. daß der Mensch von den gegenwärtigen/ zergänglichen Dingen/ öbersich zu den himmelschen gesogen werde/ hierauf dringt das gang Euangelium/ dann es verhesset in der H. Lieb Gottes/ vnd die Königin der himmelschen Güter einzuhinden thut/ dann das ist der teil des Lebens.

\* Er nenret die Lieb sein Gebot/ vnd bezüger öffentlich Matt. 22. zu diesem Ende/ sey er an Erden kommen/ das Fewy der himmelschen Lieb in uns anzuhinden/ sprechend. \* I. agnem veni mittore in terram, & quid volo nisi vt ardeat? Ich bin kommen zu senden ein Fewr auf Erden/

Erden/ vnd was will ich anderst/ dem daß es A  
brinne: Solche Kraft aber findet sich allein in der Ca-  
tholischen Religion / die allein rather von fleischlichen  
Wollüsten/ vnd eyeln freuden dies zeitlichen Lebens ab-  
wischen. Diese allein lehrt die Reichthum/ vnd Wür-  
digkeiten dieser Welt zu verachten/ auch dieselbigen/ so man  
sie besitzet vnd jnnen hat/ vnd Christi willen zu verlassen/  
diese allein predigt von ewiger Erforschung des Gewis-  
sens/ vnd von lauterer Heiligkeit aller vnd jeder/ klein vnd  
grossen Sünden/ so jemalen von einem begangen wer-  
den/ diese allein gebraucht sich der Bußfleider/ Discipli-  
nen/ Fasten/ Wachen/ vnd anderer Plagen des Leibs/  
daß durch die Reinigung der Seelen zu erhalten/ vnd das  
Fleisch dem Geist unterthänig zu machen/ nach laut der  
Apostolischen Regel. \* Canticum corpus meum, & in  
seruitutem redigo. Ich zähme/ oder züchtige mein  
Leib/ vnd bringe ihn in die Dienstbarkeit.

Daher seynd in der Catholischen Religion vnzahl-  
bar vil Christliche Seelen/ welche sich freiwillig aller  
zeitlichen Freud/ Reichthum/ Ehr/ vnd Wollustbarkeit  
so sie gehabt/ vnd geniesen können/ ganz vnd gar ent-  
schlagen: Ihr Fleisch immerdar mit zeitlichen Bußwer-  
ken/ vnd geistlichen Ordensgelübden peinigen/ auch  
Gott vnd den himmelischen Dingen ganz ergeben  
seynd. Unter diesen Dienern vnd Dienern Gottes/  
finden sich vil hoher Personen/ Söhne vnd Töchter/ vil  
von adelitem Geschlecht/ Namen vnd Stammes/ vil so in  
der Welt eines grossen Vermögen/ sehr schön/ eines tref-  
flichen Verstandes/ Vorreden/ Weisheit/ Kunst/  
vnd Gelehrigkeit/ in grossen Ehren/ Würden/ vnd An-  
sehen gewest/ vnd darum auf Liebe Christi/ sich all di-  
ser zeitlichen Gnaden/ vnd Glückseligkeit vollkommen-  
lich begeben haben. Das ist nun ein vnfehlbares Kenn-  
zeichen/ daß die Catholisch Religion den Geist Gottes  
hab/ welche die menschlich Natur/ so für sich selbst an den  
jedischen Dingen hängt/ abstreift/ vnd zu den him-  
melschen aufrichtet/ die zeitlich Leib auslöschet/ vnd dar-  
für die himmelsche einsflanger/ auch so wunderliche En-  
derungen in den Christgläubigen aufrichten thut/ wel-  
ches von niemand andern/ als von dem Geist Gottes  
herkommen mögen/ dann auf den Früchten wirdt der Baum erkennen.

Dagegen aber ihm die andern Religiones/ nemlich  
die Lutherisch/ Calvinisch/ Zwinglisch/ Widerantfe-  
rich/ Schwengfeldianisch/ oder Flaccianisch nichts ver-  
gleichen/ sie tringen auf kein Zintung des Leibs/ durch  
ernstliche Bußwerk/ auf kein Verachtung der jidischen  
ding/ noch auf einige Enthaltung fleischlicher Wollust/  
sonder lernen grad das Widerpart/ wie in ihren hinterlass-  
nen Schriften zu sehen. \* Dann sie neinen das Fasten  
ein Menschentand/ vñ einen vergebenlichen Gottesdienst/

Luther vom  
Lebstandt.

Vom ehe-  
lichen Leben.

Auf dieser Gottlosen Lehre der vncatholische neverdich-  
ten Religionen ist erfolgt/ bis hithero niemand (der sich der  
Secktschen Religionen ergeben hat) sein fleisch mit ernst-  
lichen Bußwerken easchet/ im ledige Standt verblebet/  
vñ Christi willen verbliebet/ vom Heuraten vnd Wollüst  
des Fleisches absteht/ od mit Hinweglegung der zeitlichen  
ding sich der freiwilligen Armut auf die Liebe Gottes anmas-  
set/ sonder alle Secktsche bewerbt sich nach em gemeinsamen  
weltlichen (der verkehrten Natur annehmen) leben. Da  
kan niemand in Sin bringen/ da einer dem reinen vollkom-  
menen Evangelischen Leben auf Erden nachfolge soll: Inmas-  
sen vil Heiligen Gottes mit Verwunderung aller Welt  
gerhan/ vnd noch heutigstags vil Gottselige Catholische  
Seelen auch thun. Niemand entschlägt sich bey den Seckts.

A ten der weltlichen Geschäft vñ Sorgen/ da er desto un-  
hinderlich Gott dienen/ vnd Christo seinem Herland mit  
reinen Gottseligen Wandel begnemer nachfolgen solte/  
dā alles was über die gemeine jridische Weisheit hält/  
das verwerffen die Secktschen Religiones/ als ein un-  
möglichte aberglaubliche sach. Ja sie verwerffen in veck-  
dern mit allein die vollkomme weiss Christlich oder geistlich  
zu leben/ sonder stellen auch ab mit mühseligen Fleiß gus-  
zuthun/ dāzu die natürliche Erbarket anstrengung gibt/ vnd  
geben dāfür vrsach zu allem bösen/ welches dem Christ-  
lichen Glauben gestracks entgegen/ vnd widerstet ist. Dāna-  
wie in den Schriften/ (sonderlich Lutheri vnd Calvini) zu  
sehen ist/ so lehren sie \* daß der Mensch in al seinen Wer-  
ken sündige/ ob wol die Sünde den Sünder nicht ang-  
gneget werde. \* Darnach sagen sie/ dz der Mensch mit  
seinen gute Werken bey Gott nichts verdient/ nichts der  
generier/ nichts gerechter/ auch kein mehrere Belohnung  
erlangen werde/ er thue gleich wenig oder viel/ oder gar  
ne gute Werk/ allein der Glauben gelte was vor Gott  
werde belohnt. Wer soll auf dieser irigen Ehe zu quel-  
be Gottes/ vnd des Nachsten/ ic erinnert werden? Dā  
so in all diesen guten Werken/ Sünd/ vnd kein Nutz oder  
Belohnung ist (gedenkter erwān ein Secktscher Mensch)  
was soll ich mich vmb solche vil annehmen? Was felig  
mich vergebens ohne Freude bemühen/ oder mich vmsorg  
meiner Güter/ vnd guten Gelegenheit/ so ich in der Welt  
hab/ begeben/ oder entschlagen? Kanich doch außer die  
vol seelig werden/ wirdt mir doch kein Sünd für schuldig  
angerechnet/ wann ich nur glaub in Christum meinen/ so  
sigmacher. Darumb will ich mir ein guten Mut nehmen/  
vnd mich alter Welt Freud und Wollustbarkeit geben-  
chen/ auch mich keiner Sünd fördren noch schwären. In  
massen dann solches alles von den Secktschen/ die sie die  
Zeit Euangelisch nennen/ in der That geschieht/ wie Jacob  
bus Andrea/ ein fränkischer Predicant in jnen gericht  
ein Planetenpredigen öffentlich Zenatus gibt/ sprechen.  
Wir haben sie gelerret/ daß wir allein durch den  
Glauben an Jesum Christum seelig werden/ der  
mit seine Todt all unsre Sünd bezahlet hat/ wir  
kömmen es mit unserm Fasten/ Allmijen/ Gebet/  
vnd andern guten Werken mit bezahlen/ darumb  
solast vns mit diesen Werken zu frieden/ wir könn-  
nen wol durch Christum seelig werden/ worn vns  
allein auff die Gnade Gottes/ vnd Vrdienst Christi verlassen/  
vnd damit alle Welt ih-  
ben möge/ daß sie im Bápstisch seyn/ noch sich  
auff gute Werk verlässen wölle/ so thun sie auch  
keine: An statt des Fasten/ Fressen/ vnd Saufen  
sie Tag vnd Nächte/ an statt des Allmijen/ stants  
den sie die armen Lenth/ an statt des Betens/  
fluchen/ lästern/ vnd schänden sie den Name Gottes  
so hämerlich/ dergleichen Lästerungen Christus  
vns von den Türken überhebt ist/ an statt der  
Demuth/ regiert Stolz/ Pracht/ Überflukt  
Aleydungen/ entweder auff das schäppfisch/ oder  
vnläufig ist zugericht/ dz alles nū Euangelisch  
heissen/ vnd bereden sich diese arme Luth noch  
darzu/ sie haben einen guten Glauben zu Gott  
ihren Herten/ sie haben einen genädigen Gott  
vnd seind besser dann die abgötischen Apostolische  
Bápster.

Siehe mein Christ/ wie die Secktschen Predicanten  
selber bekennen/ vnd Zeugniss geben/ daß ihr Glaub  
vnd Religion/ darum die Leut mehr bess denn guss le-  
nen vnd thun kein rechter Glauben seyn könne/ dā wel-  
che vernünftige Seele könnte in ihnen Sinn bringen/ daß  
der Welt Herrschaft/ Der so vil Müh vnd Arbeit trug/  
vnd Leyden vnsert wegen aufgestanden/ so vil hersta-  
me ingendtliche Lehren/ vnd geistreiche Reth vollen-  
digte.

solche freche Religion angestellet habe/ darum es gleich  
gut man thue gutes oder böß/ darwider doch alle Schrifft  
vnd Bibel schreyet \* die gutes thun/ werden eingehen in  
das ewig Leben/ die aber böses thun in das höllischew  
welt ander lehrt vnd sagt/ als Gottes Sohn gelehret hat/  
der handelt gefractis wider Gott \* vnd ergibt sich ganz  
vnd gar dem Schandlichen Laster der Ketzerey/ welches  
als gewölich vnd heßlich/ wann er mit leiblichen Augen  
ansie soll/ so wird er gewißlich/weiter als die ganz Welt  
ist/ entends darum lauffen/ vnd sich keinen Augenblick  
lang bei diesem Laster aufzuhalten: Inmassen hieroum im  
dem Leben des H. Dominici ein schreckliche Histori dieses  
Inhalts erzehlt wird: \* Als der H. Dominicus im  
Frankreich bey den Castell phanum Louis genant/ auf  
ein Zeit den Catholischen Glauben eyferig bestrengt/ vñ  
dargegen die Treulosigkeit der Kutzer (deren damahls in  
Frankreich/ so man Albigenes gehissen/ und der Cal-  
vinisten Vorläuffer waren sich gar vil befunden) häfzig  
worelegen/ vnd nach gehaltnar Predig/ wie er allweg pfe-  
geln der Kirchen iuberten/ verblichen war. Da famen  
zu ihm aus gedachten Castel neuen adeliche Frauen/ knie-  
ten under zu seinen Füssen/ sprechend. Du Diener Got-  
tes hilff uns/ wann diß/ so du heut gepredigt hast/ wahr  
ist dann es hat uns der Geist des Christums schon ein lan-  
ge Zeit her verblendet. Dan jene/ so du Kutzer nennest/  
halten wir für gute Leute/ wir glauben und hanzen ihnen  
an von ganzem Herzen bis auf heiligen Tag/ jegund aber  
schein wir an und schwanken in der mitte/ wohin wir  
uns wenden sollen. Du Diener Gottes hilff uns/ vnd  
lasse Gott deinen H. Ern/ daß er uns seinen Glauben  
offenkare/ in welchem wir leben/ sterben/ und Seelig wer-  
den sollen/ der H. Dominicus stand ein weil still schwel-  
gen und better in ihm selius. Über ein kleine weil ant-  
worter er den Frauen/ seyt beständig/ vnd warret vner-  
schrocken. Ich trau Gott meinem H. Ern/ der niemand  
will verbergen lassen/ daher euch jegund zeigen werde/  
was für einem Herren ihr bisher angehangen seyt. Ihm  
saben Augenblick sahen sie mitten vnder Ihnen ein

## Am sechsten Sontag nach der H.

Drey König Tag.

### Die Vierde Predig.

Welcher Glaub oder Religion von jederman soll angenom-  
men werden.

Thema Sermonis.

Simile est Regnum Cœlorum grano sinapis quod accipiens homo seminavit in  
agro suo Matthæi 13. Cap.

Das Himmelreich ist gleich einem Senfförlein/ daß ein Mensch nam/ vnd säets auff  
seinen Acker.

### EXORDIUM.

**P**roductio in dem HERRN: A men/ an welchem vier sonderliche Ding zubedenden  
sind/ nemlich die Farb der Geruch/ die Wirkung/  
vnd die Geistliche Bedeutung/ die Farb erlössiger die  
Augen/ der Geruch strect verlohrne Leibstraffen/ die  
Wirkung dient im der Arzney zu Menschlicher Ge-  
sundheit/ die Bedeutung gehet auf die innerlichen gu-  
ten Anmuringen/ vnd auf gute Werke. Dann gleich  
wie die Blüthe den Früchten vorher gehet. Also gehet auch  
die innerliche Anmuring den guten Werken vorher/  
vnd ist ihr Anfang und Ursprung/ darum redet Sy-  
rach: \* Flores mei fructus honoris & honestatis.  
Meine Blumen seynd Frucht der Ehre vñnd  
Ehrbarkeit.

\* Zedek. 24

Q. 9 Riff